

Studium generale

Herbst/Winter 2016/17

WIDERSTAND



Vortragsreihe mit Diskussion

im Zeughaus Augsburg

Oktober 2016 bis März 2017

Ein Gemeinschaftsprojekt von **Universität**
und **Volkshochschule Augsburg**
in Kooperation mit dem **Kulturamt der**
Stadt Augsburg



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch in diesem Herbst und Winter findet das als Gemeinschaftsprojekt von **Universität und Volkshochschule Augsburg** angelegte *Studium generale* statt.

Die Idee des Studium generale ist es, dass ein Rahmenthema von den Vortragenden aus fachlich unterschiedlichen Blickwinkeln in allgemeinverständlicher Form beleuchtet wird. Damit soll ein Beitrag dazu geleistet werden, dass wichtige Zeitfragen und deren Zusammenhänge besser verstanden werden können, ohne Experte dafür sein zu müssen.

Die nunmehr sechste Reihe unseres Studium generale ist dem Thema „Widerstand“ gewidmet.

Der Begriff „Widerstand“ bezeichnet ein Sich-Widersetzen, Sich-Entgegenstellen, oder er bezeichnet etwas, was jemandem oder einer Sache entgegenwirkt. Durch Widerstand soll erreicht werden, dass die Dynamik eines ungebremsen Fortschreitens auf einem eingeschlagenen Weg gestoppt wird. Widerstand ist ein Gegenhalten, das zum Innehalten auffordern mag; Widerstand ist Protest, der oft mit Visionen von Alternativen verbunden und auf eine Neuausrichtung von Denken und Handeln ausgerichtet ist.

Auch dieses Mal können wir Ihnen vielseitige Themen aus unterschiedlichsten Wissensgebieten bieten, nämlich aus Wirtschaft, Geschichte, Physik, Recht, Pädagogik, Kultur, Medizin, Theologie und Literatur.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



**Prof. Dr.
Elisabeth Meilhammer**

Lehrstuhl für Pädagogik mit
Schwerpunkt Erwachsenen- und
Weiterbildung Universität Augsburg
und stv. Vorstandsvorsitzende
der Volkshochschule Augsburg



Stefan Glocker
Direktor der
Volkshochschule Augsburg

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe Vortragsreihe

Widerstand

Studium generale

Vortragsreihe mit Diskussion

Zeit:

Oktober 2016 bis März 2017

Donnerstags jeweils 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Ort:

Zeughaus Augsburg, Filmsaal III. Stock

Zeugplatz 4, 86150 Augsburg

Kosten:

€ 5,00 je Veranstaltung

Anmeldung:

Volkshochschule Augsburg

Willy-Brandt-Platz 3a

86153 Augsburg

Telefon: 0821/50265-55

Internet: www.vhs-augsburg.de

WIRTSCHAFT

Kapitalfehler – Wider die Finanzwirtschaft

Donnerstag, 6.10.2016

von 17:00 bis 18:30 Uhr

Die Finanzkrise 2008 hat die Weltwirtschaft an den Rand des Abgrunds getrieben. Die Ursachen sind bis heute nicht behoben.

Anders als ihre Verfechter behaupten, sorgen unregulierte Finanzmärkte gerade *n i c h t* dafür, dass Kapital an die für den allgemeinen Wohlstand besten Stellen gelangt.

Im Gegenteil: Finanzkapitalismus ist schlicht und einfach schlechter Kapitalismus! Die Interessen von Konzernen, Superreichen und einer Finanzelite, die gerade einmal 0,1 Prozent der Weltbevölkerung ausmacht, entscheiden über den Kapitalfluss und verteilen den vorhandenen Wohlstand ausgesprochen ineffizient.

Friedrich und Weik erklären in ihrem Vortrag verständlich, wie ein vernünftiger Kapitalismus wirklich funktionieren kann.

Matthias Weik, Marc Friedrich

Wirtschaftsexperten, bekannt aus Printmedien, Funk und Fernsehen, Autoren des Spiegel-Bestsellers „Der Crash ist die Lösung“

Veranstaltungsnr.: N10133

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe Vortragstern



ZU DEN PERSONEN:

Marc Friedrich studierte Internationale Betriebswirtschaftslehre und beschäftigte sich intensiv mit der Wirtschaft und den Finanzmärkten. Während eines Arbeitsaufenthalts in Argentinien erlebte er 2001 einen Staatsbankrott und dessen verheerende Folgen selbst mit. In Großbritannien, der Schweiz und den USA sammelte Marc Friedrich wertvolle Arbeitserfahrungen.

Matthias Weik hat International Business in Australien studiert und erfolgreich abgeschlossen. Er befasst sich seit über einem Jahrzehnt eingehend mit der globalen Wirtschaft und ihren Finanzmärkten. Während seiner Tätigkeit für einen deutschen Konzern hat Matthias Weik einen berufs begleitenden Masterstudiengang (MBA) abgeschlossen. Durch berufliche und studienbegleitende Stationen in Südamerika, Asien und Australien sammelte Matthias Weik umfassende Einblicke in die internationale Finanz- und Wirtschaftswelt.

Beide sind seit Jahren gern gesehene Gäste bei Print, Funk und Fernsehen und halten Seminare und Fachvorträge bei Unternehmen, Verbänden, Stiftungen, auf Kongressen, Fachmessen und in Universitäten. Sie verfassten die *Spiegel*-Bestseller: „*Der größte Raubzug der Geschichte*“ und „*Der Crash ist die Lösung*“.

GESCHICHTE

Widerstand im „Dritten Reich“

am Donnerstag, 20.10.2016
von 17:00 bis 18:30 Uhr

Schon Ignazio Silone schrieb: „Man kann in einem Diktaturstaat leben und dennoch frei sein, unter einer Bedingung: Man muss die Diktatur bekämpfen. Der Mensch, der seinen Kopf zum selbständigen Denken benutzt und dessen Herz unbestechlich bleibt, ist frei.“

Die meisten Deutschen ließen sich von der Propaganda des „Dritten Reichs“ verführen, doch es gab auch Widerstand aus allen Teilen der Gesellschaft über politische, soziale und religiöse Milieus hinweg. Der Vortrag gibt einen Überblick über die verschiedenen Formen und Ausprägungen des deutschen Widerstands gegen Hitler und das „Dritte Reich“ unter besonderer Berücksichtigung der politischen, religiösen und militärischen Opposition von 1933 bis 1945. Anhand privater Fotografien und Dokumente wird der „Widerstand der kleinen Leute“ beispielhaft erläutert. Ernst und Emma Raim bekämpften den Nationalsozialismus als sudetendeutsche Sozialdemokraten und wurden wegen „Hetzschriftenschmuggels“ von Gestapo und Justiz inhaftiert, der Sohn Ernst Raim junior musste Zwangsarbeit leisten. Ein kurzer Ausblick befasst sich mit Entschädigung und „Wiedergutmachung“ für Angehörige des Widerstands nach 1945.

PD Dr. Edith Raim
Historikerin, Universität Augsburg,
Vienna Wiesenthal Institute Senior Fellow 2016/2017

Veranstaltungsnr.: N10134

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe Vortragsreihe



ZUR PERSON:

PD Dr. Edith Raim, Studium der Geschichte und Germanistik in München und Princeton (USA) 1984—1991, Promotion 1991 in München („*Die Dachauer KZ-Außenkommandos Kaufering und Mühldorf. Rüstungsbauten und Zwangsarbeit im letzten Kriegsjahr 1944/45*“); 1991—1995 Lektorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an der University of Durham, Großbritannien.

Von 1999 bis 2014 am Institut für Zeitgeschichte München – Berlin. 2012 Habilitation an der Universität Augsburg mit dem Werk „*Justiz zwischen Diktatur und Demokratie. Wiederaufbau und Ahndung von NS-Verbrechen in Westdeutschland 1945—1949*“.

Verschiedene Publikationen zu jüdischer Geschichte, Konzentrationslagern und zur Rechtsgeschichte.

Letzte Publikationen: „*Nazi Crimes against Jews and German Post-War Justice. The West German Judicial System During Allied Occupation (1945—1949)*“ sowie „*Don't take your guns to town. Johnny Cash und die Amerikaner in Landsberg 1951—1954*“.

PHYSIK

Widerstand: Aus Sicht eines Elektrons

am Donnerstag, 10.11.2016
von 17:00 bis 18:30 Uhr

Die Physik beschreibt eine Vielzahl unterschiedlicher Widerstandsgrößen. Vielen ist zum Beispiel der elektrische Widerstand geläufig, da dieser offensichtlich oder im Verborgenen unser modernes Alltagsleben in den Bereichen Elektrik oder Elektronik beeinflusst.

Doch was genau ist elektrischer Widerstand? Was passiert mikroskopisch mit den Elektronen auf ihrem Weg durch einen Leiter?

Diesen Fragen möchte der Vortrag nachgehen und Sie als Zuhörerinnen und Zuhörer dabei auf eine spannende Reise durch einhundert Jahre Festkörperphysik mitnehmen. Sehen Sie selbst die verblüffenden Spielarten des elektrischen Widerstands in unterschiedlichen Materialien und wie man in Supraleitern den elektrischen Widerstand quasi abschalten kann.

Dr. German Hammerl
Institut für Physik, Universität Augsburg

Veranstaltungsnr.: N10135

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe Vortragsreihe



ZUR PERSON:

Dr. German Hammerl, Studium der Physik (1995—2000) und Promotion in Experimentalphysik (2004) an der Universität Augsburg.

Anschließend einjähriger Forschungsaufenthalt am IBM-Forschungslabor in der Schweiz.

Rückkehr an die Universität Augsburg an den Lehrstuhl für Experimentalphysik VI am Zentrum für Elektronische Korrelationen und Magnetismus.

Leitung der Dünnschichtgruppe mit Forschungsschwerpunkt auf dem Gebiet oxidischer Dünnschichten und Heterostrukturen. Umfangreiche Lehrtätigkeit im Bereich Atom- und Molekülphysik, Festkörperphysik und Astrophysik.

RECHT

Verfassungsrechtliche Fragen des Widerstands

am Donnerstag, 24.11.2016

von 17:00 bis 18:30 Uhr

Das in Art. 20 Abs. 4 GG niedergelegte Recht aller Deutschen zum Widerstand gegen jeden, der es unternimmt, ihre freiheitliche Ordnung zu beseitigen, wird verbreitet als selbstwidersprüchlich oder aber überflüssig eingestuft. Tatsächlich ist seine Funktion in erster Linie symbolisch, erschöpft sich darin aber nicht. Um darzulegen, dass die verbreitete Sicht möglicherweise zu holzschnittartig ist, muss zunächst die Genese des Widerstandsrechts erläutert werden: Warum haben sich die Väter und Mütter des Grundgesetzes – anders als Teile der vorgrundgesetzlichen Landesverfassungen – gegen seine Aufnahme in den Verfassungstext entschieden, und was führte 1968 im Rahmen der Notstandsverfassung ein Umdenken herbei? Daran schließt sich die Darstellung des geltenden Rechts an: Wann liegt der „Widerstandsfall“ vor, und dürfen sich wirklich nur Deutsche darauf berufen? Diese Fragen lassen sich wiederum nur beantworten, wenn man das Widerstandsrecht des Art. 20 Abs. 4 GG in seine größeren Kontexte stellt: Die reiche Ideen- und Verfassungsgeschichte der Norm, aber auch ihre Einbettung in unions- und völkerrechtliche Zusammenhänge sowie ihre Rolle im Konzept der „wehrhaften Demokratie“. Am Ende steht die Frage nach den Perspektiven des Widerstandsrechts: Legitimiert es angesichts von „Postdemokratie“ und Krise der Europäischen Union zum „zivilen Ungehorsam“?

Prof. Dr. Fabian Wittreck
Juristische Fakultät, Universität Münster

Veranstaltungsnr.: N10136

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe

Vortragsreihe



ZUR PERSON:

Prof. Dr. Fabian Wittreck lehrt seit 2007 Öffentliches Recht und Grundlagenfächer an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und forscht dort als Hauptantragsteller im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ zu Fragen religiöser Gerichtsbarkeit und des Rechtspluralismus. Weitere Forschungsschwerpunkte sind das Recht der Dritten Gewalt, Direkte Demokratie, Landesverfassungsrecht, Naturrechtslehren sowie die mittelalterliche Rechtsphilosophie.

Zum Widerstandsrecht hat er eine Kommentierung im dreibändigen Grundgesetz-Kommentar von Horst Dreier (Bd. II, 3. Aufl. 2015) vorgelegt.

PÄDAGOGIK

Widerstand in der Erziehung – Wo er Mündigkeit befördert und wo er Mündigkeit verhindert.

**am Donnerstag, 15.12.2016
von 17:00 bis 18:30 Uhr**

Kinder müssen in Erziehungsprozessen Nein sagen lernen, um sich zu behaupten, um sich gegen Übergriffigkeiten wehren zu können, um ihre Autonomie zu erlangen, um mündig zu werden.

Gegen Widerstand im Erziehungsprozess muss jedoch dann beharrlich angegangen werden, wenn er aus Willkür, Launenhaftigkeit, Trotz erfolgt; nur so gelingt Mündigkeit. Beide Thesen werden in dem Vortrag anhand von Beispielen aus der Erziehungstheorie und der Romanliteratur erläutert.

Prof. Dr. Eva Matthes
Lehrstuhl für Pädagogik, Universität Augsburg

Veranstaltungsnr.: N10138

Oktober - März
2016/17

Vortragsreihe Vortragsreihe



ZUR PERSON:

Prof. Dr. Eva Matthes, Studium für das Lehramt Gymnasium der Fächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Pädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg, 1991 Promotion, 1997 Habilitation. Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Leipzig. Seit Wintersemester 2000/2001 Lehrstuhlinhaberin für Pädagogik an der Universität Augsburg, vielfältige Ämter in der Erziehungswissenschaft und in der akademischen Selbstverwaltung. Arbeitsschwerpunkte: Geschichte der Pädagogik, Erziehungs- und Bildungstheorien, Pädagogische Berufe, Bildungsmedien.

KULTUR

Theater als Gegenöffentlichkeit?

am Donnerstag, 12.1.2017
von 17:00 bis 18:30 Uhr

Die Theaterlandschaft in Deutschland ist weltweit einzigartig und gehört zum immateriellen Weltkulturerbe. Finanziert werden die Stadt- und Staatstheater von der öffentlichen Hand, um ein breites Kultur- und Kunstangebot in den Sparten Musik, Tanz und Schauspiel möglichst allen Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen. Das Theater soll unterhalten, aber auch geistige Herausforderung sein, soll Raum für gesellschaftliche Diskurse bieten, Reizpunkte setzen, Utopien entwerfen.

Wie können die Stadttheater diesen Ansprüchen gerecht werden? Wie politisch darf ein Theater sein, wie widerständig? Darf ein Stadttheater in gesellschaftlichen Debatten einen expliziten eigenen Standpunkt vertreten oder beißt es damit die öffentliche Hand, die es füttert? Können Hochkultur und subversive Aktion unter einem Dach stattfinden? Und was hat eine Stadtgesellschaft davon?

Diesen Fragen versucht sich André Bückner, der zukünftige Intendant des Theater Augsburg, zu nähern und berichtet dabei aus seinen Erfahrungen mit den Kulturkämpfen der letzten Jahre in Sachsen-Anhalt.

André Bückner
künftiger Theaterintendant in Augsburg

Veranstaltungsnr.: N10139

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe Vortragstexte



ZUR PERSON:

André Bucker studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Geschichte und Philosophie in Bochum.

1993 kam er als Regieassistent an das Theater Dortmund. Er arbeitete ab 1994 für das Kunstfest Weimar und ist seit 1995 als Regisseur tätig (u. a. in Dortmund, Hannover, Graz, Bremerhaven, Neuss, Nürnberg, Göttingen und Mannheim). Insgesamt entstanden inzwischen über 70 Opern- und Schauspielinszenierungen sowie spartenübergreifende Projekte und Theater im öffentlichen Raum. Von 1998 bis 2000 war er Haus-Regisseur und Stellvertreter des Intendanten in Wilhelmshaven und von 2005 bis 2008 Intendant am Nordharzer Städtebundtheater in Halberstadt/Quedlinburg.

Zuletzt (2009—2015) war er Generalintendant des Anhaltischen Theaters Dessau, von 2011 bis 2013 Initiator und Künstlerischer Leiter des Internationalen Musikfestivals „Himmel auf Erden“ in Wittenberg. Neben diversen Mitgliedschaften und weiteren Initiativen ist André Bucker auch Dozent an der Fakultät für Theaterwissenschaft/Weiterbildung Theater- und Musikmanagement an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Ab der Spielzeit 2017/18 ist André Bucker Intendant des Theaters Augsburg.

MEDIZIN

Resilienz – psychische Widerstandskraft

am Donnerstag, 9.2.2017

von 17:00 bis 18:30 Uhr

Resilienz umschreibt die individuelle Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen für Entwicklungen zu nutzen. Häufig wird Resilienz auch als „psychische Widerstandsfähigkeit“ interpretiert. Manche Menschen bleiben trotz ausgeprägter Belastungen gesund, symptomfrei oder erholen sich vergleichsweise leicht von Störungen, während andere unter vergleichbaren Bedingungen besonders anfällig sind. Resilienz kann somit als ein positiver Gegenpol zur Vulnerabilität betrachtet werden. Dabei geht es vor allem um eine relative Widerstandsfähigkeit gegenüber pathogenen Umständen und Ereignissen, die über die Zeit und über Situationen hinweg variieren können. Resilienz meint also eine flexible situationsangemessene psychische Widerstandsfähigkeit. Dabei weist das Konzept der Resilienz starke Bezüge zum Salutogenese-Konzept auf und steht für eine verstärkte Hinwendung zu Fragen der psychisch gesunden Entwicklung. Im Hinblick auf psychiatrische Erkrankungen im engeren Sinn, z. B. affektive oder schizophrene Psychosen, aber auch Sucht- oder Angst-erkrankungen oder Persönlichkeitsstörungen wird das Stress-Vulnerabilitätskonzept diskutiert, das sowohl eine Vielzahl von genetischen Faktoren als auch konkrete Umweltfaktoren umfasst. Der Vortrag soll in verständlicher Form Grundlagen und Empfehlungen der Resilienzforschung aus psychiatrischer Sicht illustrieren.

PD Dr. Thomas Messer

Chefarzt für Psychiatrie und Psychotherapie an der Danuviusklinik Pfaffenhofen an der Ilm

Veranstaltungsnr.: N10141

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe Vortragsreihe



ZUR PERSON:

PD Dr. med. Thomas Messer studierte Humanmedizin in Frankfurt. Anschließend Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie an der Psychiatrischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Weitere Stationen: Bezirkskrankenhaus Augsburg und seit 2010 Chefarzt der Danuviusklinik Pfaffenhofen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit: Akut- und Langzeitbetreuung von Patienten mit Schizophrenie, affektiven Erkrankungen und Persönlichkeitsstörungen, Supervision in der Kriseninterventionsstation und der Notaufnahme, Koordination von Wissenschaft und Forschung.

Klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte: Psychopharmakologie, Arzneimittelsicherheit, Verlaufs- und Versorgungsforschung, Psychosen, (bipolar-) affektive Störungen, Notfallpsychiatrie.

Seine Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis schlagen sich in zahlreichen Veröffentlichungen in Zeitschriften und zwei Buchveröffentlichungen nieder.

THEOLOGIE

Widerständig leben – Eine theologische Ermutigung

am Donnerstag, 23.2.2017
von 17:00 bis 18:30 Uhr

Auf die Frage „Was ist in Zeiten der Verunsicherung zu tun?“ hilft ein Blick auf historische Vorbilder. Menschen wie Dietrich Bonhoeffer, Camilo Torres und Dorothee Sölle ließen sich selbst in Zeiten persönlichen Umbruchs von den gesellschaftlichen Entwicklungen nicht entmutigen, sie lebten widerständig. Statt an ihren Privilegien festzuhalten und sie zu verteidigen, waren sie bereit, den Perspektivenwechsel zu vollziehen, die gesellschaftlichen Ereignisse aus der Sicht der Opfer wahrzunehmen und ihnen beizustehen – auch wenn es lebensgefährlich war: „Mit uns nicht!“ Von diesen Persönlichkeiten können wir uns zu Widerstand und Zivilcourage ermutigen lassen.

Prof. em. Dr. Renate Wind
Theologin, Lehrstuhl für biblische Theologie und Kirchengeschichte an der Evangelischen Hochschule für angewandte Wissenschaften Nürnberg

Veranstaltungsnr.: N10142

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe Vortragsreihe



ZUR PERSON:

Prof. em. Dr. Renate Wind, Theologin, Lehrstuhl für biblische Theologie und Kirchengeschichte an der Evangelischen Hochschule für angewandte Wissenschaften Nürnberg.

Veröffentlichungen u. a.:

Monografien über Dietrich Bonhoeffer und Dorothee Sölle, Aufsätze wie z. B. „*Widerstand und Gehorsam*“ oder „*Judit — Eine Frauengeschichte von Unterdrückung, Gewalt und Gegenwehr*“.

LITERATUR

Konzepte des Widerstands in der deutschsprachigen Literatur – Von den 1960er Jahren bis zur Gegenwart

am Donnerstag, 9.3.2017
von 17:00 bis 18:30 Uhr

Die deutschsprachige Literatur entwickelte in den Jahrzehnten seit 1945 ganz eigene Konzepte des Widerstandes. Die gesellschaftlichen Umwälzungen der 1960er Jahre sind als globales und europäisches Phänomen zu verstehen; dies ist auch die Perspektive des Vortrags. Widerstandsbewegungen in der Literatur gehen nicht nur mit der Vorstellung eines Machtbegriffs einher, sondern auch mit einer Zeitdiagnose. Was läuft in der Gesellschaft falsch? Wogegen wird Widerstand geleistet? Die Perspektive auf die 1960er Jahre muss eine doppelte sein, rückwärtsgerichtet auf die Aufarbeitung der Verbrechen im Nationalsozialismus, aber ebenso mit dem Blick auf die herrschenden Verhältnisse. Schriftsteller wie bspw. Erich Fried prangern in Gedichten den Vietnamkrieg an und wenden sich explizit gegen autoritäre Herrschaftsformen. Enzensberger solidarisiert sich mit der europäischen Studentenbewegung. Der in den 1970er Jahren verfasste Roman „Die Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiß wird zum Meilenstein der Literatur, da hier inhaltliche und ästhetische Vorstellungen von Widerstand Hand in Hand gehen. Dem Vortrag soll die These voranstellen, dass auch in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur der Wille zum Widerstand in der Literatur ungebrochen ist und somit Traditionslinien nachzeichnenbar werden.

Matthias Krumpholz
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft / Europäische Literaturen,
Universität Augsburg

Veranstaltungsnr.: PF10143

Oktober - März

2016/17

Vortragsreihe

Vortragstern



ZUR PERSON:

Matthias Krumpholz ist seit 2014 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft / Europäische Literaturen an der Universität Augsburg tätig.

Zuvor war er Stipendiat der Robert-Bosch-Stiftung und Lektor an der Weltsprachenuniversität in Taschkent (Usbekistan).

Dort hat er neben seinem Unterricht in deutschsprachiger Literatur Projekte durchgeführt, wie z. B. ein Theaterprojekt zu Brechts Dreigroschenoper, die Organisation einer Sommeruniversität in Kirgisistan oder einer nationalen Germanistikkonferenz in Usbekistan. Seinen Master hat er in Hildesheim absolviert mit Schwerpunkt „Bildungsmanagement an Hochschulen in Osteuropa und China“.

Sein Interesse an der Weitergabe der deutschsprachigen Literatur und Sprache in Ländern des Ostens zeigte sich bereits an einem DAAD-Stipendium und einem Auslandspraktikum am Goethe-Institut in Budweis (Tschechien) während des Studiums der Germanistik, Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität Augsburg.



Volkshochschule Augsburg

Willy-Brandt-Platz 3a
86153 Augsburg
Telefon 0821/5 02 65-0
Telefax 0821/5 02 65-19
verwaltung@vhs-augsburg.de
www.vhs-augsburg.de



Universität Augsburg

Lehrstuhl für Pädagogik mit
Schwerpunkt Erwachsenen-
und Weiterbildung
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
Telefon 0821/598-4135
oder -5560
Telefax 0821/598-4137
www.uni-augsburg.de/eb-wb

mit freundlicher Unterstützung der



gefördert vom
Förderverein der vhs Augsburg e. V.